

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

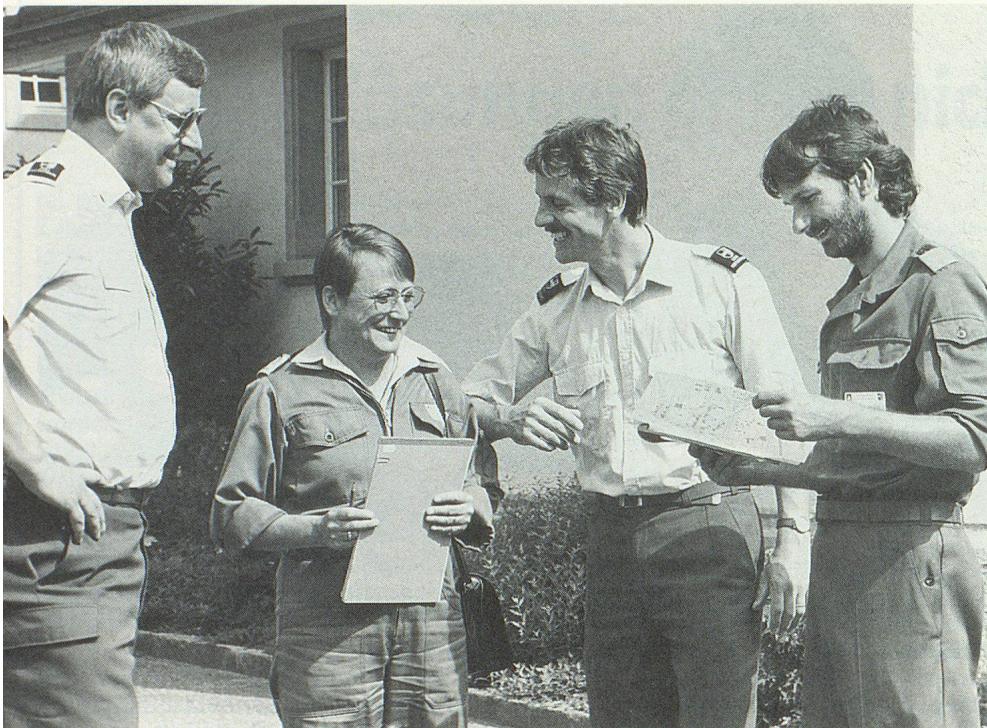
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausbildungsleiter Martin Widmer (links) und Instruktor Heinz Häfliker sind auch für einen Spass zu haben.

Ein Zugsunglück

Im Verlauf der Ausbildungswoche wurde sowohl das kriegerische Ereignis (Flüchtlinge) als auch der Katastrophenfall (Evakuierung) behandelt. Am Schlusstag musste die Klasse von Instruktor Hugo Sacher ein Katastrophenereignis im Massstab 1:1 durchspielen. Den Vorgaben wurde das Zugsunglück vom 4. Januar 1991 in Stein bis ins letzte Detail zugrunde gelegt. Die Schwierigkeit bestand darin, dass die Kursteilnehmer keine Ortskenntnisse hatten, sondern anhand eines Krokis ihre Massnahmen treffen mussten. Der Vorteil dieser Übung war, dass sich sämtliche Anordnungen mit dem stattgefundenen Ereignis und den daraus abgeleiteten Erkenntnissen vergleichen ließen.

Umsetzung der Übungsvorgaben ins Ernstfalldenken gewesen.

Der 49jährige Tomo Spasojevic aus Suhr ist gebürtiger Bosnier, lebt seit 26 Jahren in der Schweiz und ist seit zehn Jahren Schweizer Bürger; seit acht Jahren leistet er Zivilschutzdienst als Schutzraumchef. Er sagte: «In meiner alten Heimat wäre man jetzt wohl froh, wenn ähnliche Institutionen und Einrichtungen wie in der Schweiz existieren würden. Der Zivilschutz hier ist eine gute und weit fortgeschrittene Organisation. Mit einer noch besseren Einstellung aller Beteiligten könnte er noch verbessert werden.»

Beatrix Mathiasen aus Rombach leistet seit acht Jahren Zivilschutzdienst und ist im Betreu-Dienst Baden eingeteilt. Sie kann sich auf ein reiches Erfahrungspotential abstützen, hat sie doch schon praktische Arbeit in Asylanten-Durchgangsheimen und Krankenhei-

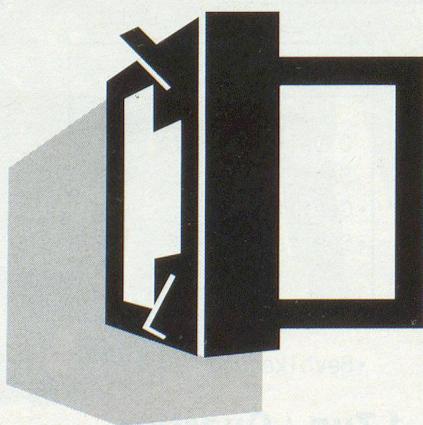
men geleistet und war an kommunalen Übungen dabei. «Man lernt immer Neues hinzu», bestätigte sie. «Keine Übung ist wie die andere.»

Kanton Aargau leistet Pionierarbeit

Als Grenzkanton und zudem als von technologisch bedingten Schadenereignissen her verletzlicher Kanton hat der Aargau sich vorgesehen. In seiner kantonalen Gesetzgebung über Katastrophenhilfe und zivile Verteidigung ist die Bestimmung festgeschrieben, dass sich die Gemeinden auf die Aufnahme von Flüchtlingen und Obdachlosen vorzubereiten haben. Und zwar sollten sie in der Lage sein, bis zu 10 Prozent der Einwohnerzahl aufnehmen zu können.

Eine logische Konsequenz dieser Bestimmung ist auch die Sicherstellung der Betreuung. So hat denn das kantonale Amt für zivile Verteidigung die

notwendigen Strukturen für Betreu-Dienste in den Zivilschutz-Organisationen geschaffen, wobei man sich auf die Kaderfunktionen beschränkt hat. Zwei Beispiele mögen dies aufzeigen. In einer ZSO mit zwei bis vier Blöcken ist für den Betreu-Dienst eine Betreu-Gruppe vorgesehen. Diese setzt sich aus dem Gruppenchef, zwei Sanitätern, vier bis acht Gehilfen und zwei bis vier Spezialisten zusammen. Gehilfen und Spezialisten werden aus der Bevölke- rung rekrutiert, brauchen also nicht Angehörige der ZSO zu sein. Übergeordneter Vorgesetzter ist der Dienstchef Betreu-Dienst, der idealerweise zugleich stellvertretender Dienstchef der Schutzraumorganisation ist. In einer ZSO mit fünf und mehr Blöcken ist pro Quartier ein Betreu-Zug vorgesehen. Dieser setzt sich aus zwei Betreu-Gruppen und einer Versor- gungsgruppe zusammen. □



Überschliessen Sie gut

Schutzraum-Abschlüsse von BERICO garantieren Sicherheit im Ernstfall. Denn dahinter stehen 40 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Schutzraum-Artikeln.

BERICO – Ihr Partner für Schutzraum-Abschlüsse, -Belüftungsanlagen, -Liegestellen und -Einrichtungen.

BERICO

BERICO AG
8172 Niederglatt
Tel. 01 850 16 11
Fax 01 850 22 44